

Mathelager

Herbst 2008 – Römheld

Samstag, 11.10.08 *Peter, Johannes, Eugen*

Schon auf dem Weg in das Lager, was nicht zufällig am 11.10., dessen Quersumme die göttliche Zahl 3 ist, begann, spürten wir die teuflischen Mächte, die uns leiteten. Doch erst während der Abfahrt aus diesem Vorhof der Hölle, namens Neudietendorf, wurde uns klar, welches Grauen uns ereilen wird. Doch was war bis hierhin geschehen: Um 7²⁰ Uhr trafen wir uns unwissend mit der Sekte, welche sich weitgehend als MaLa ausgibt. 7³⁶ Uhr war unser aller Ende besiegelt, denn wir fuhren mit unserem Zug aus der einzig sicheren Stadt Jena. Von nun an konnte uns nichts mehr retten. In Neudietendorf tauchten auch die zwei Vermissten Sophie und Julia auf. Genau um 9⁴⁸ Uhr, als wir losfuhren, erkannte ich die Zahl des Teufels als das Produkt der ersten Stunden, welches 49 ist, addiert zu dem Produkt der dazugehörigen Minuten. Von der Summe dieser Zahlen brauchte ich nur noch die Stunde der Abfahrt aus dem Höllenhof Neudietendorf, sowie das Doppelte der Minute abziehen. Doch mein Herzschlag kehrte zurück, als mir klar wurde, dass ich mich verrechnet hatte. Aber dann fiel mein Blick auf jene Beiden, die wir vermisst hatten, und mir wurde klar, dass ich diese zu meinem Ergebnis addieren musste. Mein Herz stockte ein weiteres Mal, als sich meine Gedanken auf jene Zahl fokuzierten – 666, die Zahl des Teufels. Irgenwann zwischen 11 und 13 Uhr, kamen wir dann nach einer Busfahrt ins Jugendzentrum, wobei alle diese wandersüchtigen Sektenmitglieder dagegen protestierten. Nach einer Wartezeit von 33 Minuten, gingen wir auf unsere Zimmer. 13 Uhr gab es eine Suppe, die für diese Teufelsanbeter wohl gerade das Richtige war, aber der Durchschnittsmensch (Md) würde von solchen oder von solch ähnlichen Suppen eher Magenkrämpfe bekommen. Natürlich mussten wir gleich zum Unterricht, aber da die Besucher ihren Wandertrieb nicht unterdrücken konnten, mussten wir noch 22 Minuten zu unserem 1,5 Stunden Unterricht laufen. Während uns die Betreuer versuchten zu Tode zu langweilen, sank unsere Moral ins Unermessliche. Langsam wich alle Kraft aus meinem Körper, alles schien sich zu einem einzigen Grauen zu vereinen und es war jedem logisch, da der Quotient der Unterrichtszeit, multipliziert mit der Wegdauer zum Unterricht und der Essenszeit dividiert durch die Wartedauer 13 ergab, die Zahl allen Unglücks. Der Tag war verloren. Unser Leben hatte keinen Sinn mehr, oder wir sahen ihn nur nicht. Also besuchten wir oder besser jene von uns das, welche das Kartenspiel Pussi noch nicht kannten das sogenannte Pussiseminar, in dem versucht wird über kollektive Gehirnwäsche den Leuten die es besuchen das Pussispiel beizubringen. Dazu fanden sich die baldigen Opfer um genau 30 Minuten nach dem Essen. Um 21³⁰ Uhr hörten wir dann die Gutenachtgeschichte im Raum 7. Weitere 30 Minuten später, also um 22⁰⁰ Uhr, mussten wir uns, soll heißen, sollten wir uns der Nachtruhe fügen. Doch wieso sollte ich derartiges tun wo es doch eh keinen Sinn ergab! Also vertrieben wir uns die Zeit damit zu labern bis meine Zimmergenossen schliefen. Und noch immer suchte ich einen Sinn, ich hatte resigniert, war verzweifelt und suchte nach einer Möglichkeit mit dem Leben abzuschließen. Doch ich wollte schnell oder zumindest qualfrei sterben. Doch da meine Blasé schmerzte wollte ich sie ein letztes Mal leeren. So ging ich dann Richtung Toilette. Als ich das Zimmer 7 passierte fiel es mir ein: ich musste lediglich die Quersumme der Differenz der Quadrate der Minuten nach dem Essen bis zum Pussiseminar und der Zeit der Bettruhe zu dem Quadrat der Zimmerzahl 7 addieren und die Summe mit der Stunde der Gutenachtgeschichte zu multiplizieren und durch die Minuten zu dividieren, die wir die Geschichte hörten und ich erhielt den Sinn. Er war 42.

Sonntag, 12.10.08 *Andreas, Sebastian L., Josef G.*

Es schien ein ganz normaler Sonntag zu werden. Wir frühstückten 8 Uhr und liefen den Weg runter in die Zivilisation. Schon hier spürten wir die Kräfte die uns nicht geheuer waren – die Tür, durch die wir gestern noch in die Schule gekommen waren, war abgeschlossen. Die Zeit lief uns davon. Mit letzter Kraft sprangen wir über Zäune oder rannten um das ganze Gebäude herum. Gerade so erreichten wir den Unterricht noch pünktlich und ließen uns auf unsere Stühle fallen. Es stand Gruppentheorie und die 4. Dimension auf dem Plan. In letzterem wurden wir in die Welt des G. Abott Abott versetzt. Er beschreibt uns die 2-dimensionale Welt 'Flatland' in welcher der Held der Geschichte, 'a square', lebt. Dort sind Frauen Striche, Soldaten spitze Dreiecke, Gentlemen Quadrate und Priester Kreise.

Die Stadt, pardon das Dorf, wirkt ein wenig verlassen an diesem Sonntag. Spätestens beim Abendbrot merkten wir, dass an diesem Tag die Geschäfte verschlossen blieben.

So liefen wir nach dem Unterricht zurück zur Jugendherberge, Sprich direkt in die Pampa. Trotzdem war unsere Motivation beim Laufen natürlich wesentlich höher als auf dem Hinweg, der Unterricht hatte diesbezüglich keine Chance gegen das Mittagessen. Nach dem Mittag, welches aus Nudeln und undefinierten Fleischstückchen bestand, wurde das Mörderspiel bekanntgegeben. Zufällig wird eine Person als Mörder bestimmt, welche ausgefallene Mordgegenstände auf Betten legt und somit die entsprechende Person umbringt. Die Unglücklichen waren Josef, der auf grauenhafte Weise mit dem Buch 'Kingkong das Liebesschwein' getötet wurde, Jens, welcher unter mysteriösen Umständen durch Hellas Tuch umkam und Martin, der mit einem grünen Würfelbecher umgebracht wurde. Natürlich hatte niemand eine Ahnung, wer es gewesen sein konnte, bald gab es jedoch wahrscheinlich völlig unbegründete und an den Haaren herbeigezogene Gerüchte, nach denen ***** (Name der Redaktion bekannt), als Mörder/in in Frage kam. Der restliche Nachmittag verlief sehr gewöhnlich mit Aktivitäten wie Tischtennis, Volleyball, Mafie und Pussi spielen.

Der Plan für den restlichen Tag war im Grunde genommen recht logisch: Nachmittags sollte der Spieleabend stattfinden und Abends der Kriminachmittag. Doch auch dieses Problem wurde erfolgreich gemeistert: Der Krimi wurde kurzerhand auf den nächsten Tag verschoben und der Spieleabend konnte somit ungehinder nach dem Abendessen stattfinden. Somit wurden dann Pussi, Siedler von Catan und vor allem auch Ligretto gespielt. Bei letzterem gewannen natürlich die Betreuer (Tim vor Markus – das ist einmalig), während die Mädchen nur die Plätze 4 und 5 erreichen konnten. Die Nachtruhe wurde sehr gewissenhaft eingehalten (zumindest sorgten die Betreuer, welche sich diesbezüglich wie Schießhunde verhielten, dafür), was für ein wenig Unverständnis bei nahezu allen MaLa-Teilnehmern sorgte.

13.10.08, Montag *Max, Christian, Jan*

Am Montag, dem 13.08.2008 begann die neue Woche im MaLa. Wir mussten früh aufstehen (wie es bestimmt auch in den nächsten Tagen sein wird). Nach dem Frühstück ging es los zum Unterricht in der Schule in Römhild, wo alle mehr oder weniger fleißig lernten. Die Achtklässler z. B. bewiesen diverse geometrische Sätze (z. B. den des Menelaos oder den des Thales) und lernten das 36er-System (welches Lisa auf die Filmreihe 'Harry Potter' bezog) kennen. Während einige noch schnell in den örtlichen Supermarkt liefen, um sich dort Süßigkeiten und ähnliches zu kaufen, gingen andere wieder weg von der Zivilisation, in Richtung Schullandheim, um in unserem Quartier die 'leckere' Suppe zu genießen. Nach dem Essen war dann noch etwas Zeit bis zum großen Ereignis des Montages. Diese Zeit wurde von machen genutzt, damit sie viele Punkte bei der in dieser Zeit durchgeführten Zimmerkontrolle (Basti und Benni) erreichen können. Das auf unserem (sehr kreativen) Freizeitplan angekündigte Ereignis war eine Überraschung: Wie es sich bei ihrer Enthüllung herausstellte war es ein Spiel, das Chaosspiel. Lisa¹ zeichnete in mühevoller Arbeit den Spielplan kurz zuvor vor das große Gebäude gleich beim Eingang des Geländes vom Schullandheim. Doch nun zum Ablauf des Spiels:

Zunächst wurden vier Gruppen gebildet, von denen sich jede eine individuelle Spielfigur aussuchte (ein Stein, ein Stück Rinde, eine Mütze und ein gekürzter Holzpfahl). Jede Gruppe würfelte einmal. Jetzt musste ein auf dem Gelände (teils auch gemein oder schwierig) versteckter Zettel gefunden werden auf dem auf der einen Seite die Nummer des erreichten Spielfeldes stand und auf der anderen Seite ein geheimes Passwort. Nachdem dieses einer Betreuerin bekanntgegeben wurde, musste nur noch eine Aufgabe erfüllt werden, damit die Gruppe wieder würfeln durfte. Hier eine Auswahl der besten Aufgaben: 'Spielt mit einem Löffel Tischtennis (5 Ballwechsel)', 'Singt einen vorgegebenen Text mit ausgedachter Melodie', 'Dreht einen Werbespot für das MaLa', 'Macht Tierstimmen erst einzeln und dann zusammen nach' und der Knaller des Tages (für die, die das nicht machen mussten): 'Dreht euch auf einem Bein stehend im Kreis und singt dabei, dass ihr ein halbes Hähnchen seid'. Diese Aufgabe wurde dann auch als Strafe bei Mafia-Spielen. Nach dem Abendessen hatten wir dann noch etwas Freizeit, die individuell verbracht wurde. Und schon war wieder ein Tag vorbei. Um 22 Uhr war dann Nachtruhe, die es sicher vorteilhaft war einzuhalten, da wir alle Kräfte für die am Dienstag anstehende Ganztagswanderung (GTW) sammeln sollten.

¹Anm. d. Red.: Nicht nur Lisa war an der Entstehung des Spielplans beteiligt.

14.10.08, Dienstag *Paul, Martin, Ferdi*

Der Tag fing damit an, dass wir länger schlafen konnten. Außerdem gab es keinen Unterricht, da wir den ganzen Tag wandern wollten. Nach dem Frühstück liefen wir los. Als wir bereits über zwei Stunden gewandert waren und den großen Gleichberg erstiegen hatten, welcher sehr schlammig war, machten wir eine lange Pause auf den Gleichberg, in der viele von uns ihren individuellen GTW-Aufgaben nachgingen. Es gab z. B. Mit-geschlossenen-Augen-auf-einem-Bein-stehen, Menschenpyramiden-bauen und ein Kennenlernspiel für Susen. Nach einem Photoshooting, einer gelungenen Diabolo-Vorführung von Aaron und Tim's Wahl zur besten Betreuerin ging es weiter (zum Glück erst mal bergab)².

Nach einer weiteren Stunde wurde die Gruppe unglücklicherweise durch ein Missgeschick und ein unterschiedliches Marschtempo getrennt. Ein Teil bestand aus 21 Schülern und der besten Betreuerin, der andere langsamere Teil bestand aus 10 Schülern und 6 Betreuern. Die erste Gruppe gelangte über Stock, Stein und Grundstück relativ zügig zum Schullandheim zurück. In der zweiten Gruppe galt die Devise 'kürzere Pausen, langsamer laufen'. Deshalb trafen sie auch anderthalb Stunden später ein. Da wir total verdreht und müde ankamen, fühlten wir uns nach einer gründlichen Reinigung und gutem Essen wieder wohl. Den Rest des Tages nutzten wir, um uns von der anstrengenden Wanderung zu erholen und unsere Blessuren zu verarzten.

15.10.08, Mittwoch *Nadine, Julia, Laura*

Der Mittwoch begann mit ganz normalem Unterricht. In der zweiten Stunde mussten dann Jens, Sebastian und Laura zum Arzt. Jens und Sebastian hatten beide Angina. Laura hatte außer starkem Husten und Handyverlust nix. /smiley Unseren Nachmittag verbrachten wir mit Volleyball spielen, Ausflügen in die Stadt und den Vorbereitungen für das am Abend ausstehende Bergfest. Beim Bergfest hatten einige Leute wie Aaron, Peter und Alex ein Programm für uns vorbereitet, was sehr unterhaltsam war. Außerdem mussten einige Leute, die das erste Mal im MaLa waren Aufgaben erfüllen und lustige Spiele spielen. Zwischendurch gabs dann eine kleine Pause. Aber auch die Betreuer kamen nicht zu kurz. Thomas und Hella mussten sich z. B. mitt Pantomime untereinander verständigen. Auch galt an diesem Abend das Gebot um Zehn ins Bett zu gehen nicht. Am Ende gab's noch ein Klopfspiel, wo die Leute, die rausflogen ins Bett mussten. So wurden wir langsam immer weniger. Gewonnen hat glaube ich Martin oder Alex³, solange war ich leider nicht dabei. ☺ Aber danach gings für alle wie gewöhnlich ins Bett.

16.10.08, Donnerstag *M. M. aus K., J. S. aus J. und A. S. aus A.*

Was ist $1 + 1$? Wieso wurde Bea von Tim im Aquarium von einem Bus infiziert? Warum ist $6 \cdot 7$ wirklich 42? Wer bin ich überhaupt und wo ist eigentlich Benni?

Fragen, die das Mathelager am Tag 5 bewegen. Direkt am Morgen – noch vor dem Frühstück – erfuhren wir, dass die Epidemie ein weiteres Opfer in unserer wohlbehüteten Runde fand. Es war Benjamin Siegmund und die Bewohner des Zimmer 1 hatten ein weiteres freies Bett für Martin bekommen, der aufgrund technischer Schwierigkeiten⁴ leider erst später anreisen konnte.

Der Unterricht bestand im Großen daraus, die weltbewegende Frage $1 + 1$ zu klären und letztendlich sind wir darauf gekommen, dass dies in der Tat 2 sein könnte. Danach gab es Mittag.

Am Nachmittag gründete sich (nachdem die erste Planung der Betreuer schief lief und Mafia deswegen verboten wurde) eine Krimirunde parallel zu einer Underground-Mafia. Beide hatten viel Spaß. Die Krimi-Runde einerseits, weil die Mafia-Runde den *Halben-Hähnchen-Tanz* vorführen durfte und die Mafia-Spieler, weil sie überhaupt nicht wussten, wer sie sind. Nass wurde es für Bea und der besten Betreuerin Tim (statistisches Amt der GTW). Erstere wurde von Letzterer im Aquarium mit einem Bus infiziert. Klingt zwar komisch – ist aber so. Passend dürfen jene, die ihre GTW-Aufgabe nicht gemeistert haben eine Szene aus Löwenzahn nachspielen.

Weitere großartige Ereignisse sind von diesem Tag nicht zu verkünden - die verspätete Ankunft von Hauke und seinem Singabend einmal ausgenommen, dem die Zugplanung einen

²Anm. d. Red.: Bergab läuft es sich doch viel schlechter als bergauf!

³Anm. d. Red.: Es war zum wiederholten Mal Martin und ???

⁴Anm. d. Red.: Jaja, immer diese Euphemismen.

Strich durch die Rechnung des hochbegabten Mathematikers gemacht hat. Hauke nimmt im folgenden Verlauf des Mathelagers die Betreuerrolle von etwa 3...5 Betreuern ein. **Nach** der Nachtruhe kam Christian, der aufgrund seines zeitweise entführten Teddys erst später anreisen konnte. Ein Glück für ihn, dass die restlichen Betreuer ihn nicht gleich wieder heim geschickt haben, aber das zeigt mal wieder, wie ungerecht diese gegenüber uns armen Schülern sind, welche aufgrund von Lärm von Musikkindern (durchschnittliches Alter von circa 11,1415926535897932384626433832795 Jahren) keinen Schlaf gefunden haben.

17.10.08, Freitag *Sven, Gerald, Vincent*

Alles schlief ruhig unds friedlich.

Dann kam Hauke. Er ging wieder.

Die Ruhe war vorbei und damit der Schlaf auch. Wenige betrieben noch Formen der Körperpflege und dann gingen alle zur Nahrungsaufnahme (Frühstück).

Nach der eventuellen Zahnpflege wanderte die Gruppe zur Schule um dort an den beiden letzten Unterrichtseinheiten, wie üblich bestehend aus zwei Doppelstunden, teilzunehmen.

Die beste Betreuerin (Tim) kam in der zehnten Klasse nun endlich, in der letzten Stunde, zum eigentlichen Thema, den quadratischen Reziprozitätsgesetz.

Zurück im Schullandheim gab es eine weitere Nahrungsaufnahme (Mittagessen) bestehend aus 'Currywurst' (oder auch nicht).

Anschließend wurde dem sehr interessierten Publikum ein sehr interessanter Vortrag über 'rationale Approximationen und Phyllotaxis' gehalten (Themengebiete: Mathematik und Biologie). Es blieb nun etwas Freizeit zum selbstständigen Zeitvertreib zum Beispiel Vollyball, Mafia, Rumhängen und ähnlichen.

17 Uhr begann dann das obligatorische Pussitunier mit der ersten Runde.

Nach einer letzten Nahrungsaufnahme (Abendbrot) fanden die übrigen zwei Runden statt.

Dabei gewann jemand (Christian) mit deutlichen Vorsprung.

Es blieb nun noch sehr viel Zeit bis zur Nachtruhe (5 bis -10 Minuten).

Alles schlief ruhig und friedlich.

...

18.10.08, Samstag *Susen*

Der vorletzte Tag des MaLas in Römhild. Was macht man an diesem Tag? Natürlich Abschlussfest! Und? Ja, Lagerolympiade. Dank dessen startete der Tag mit eher gedrückter Stimmung. Wir liefen also wieder eine viertel Stunde durch die Kälte⁵ zur Schule, um unsere Köpfe rauchen zu lassen. Für einige lief es schlecht für andere besser. Der Rückweg war genauso kalt wie der Hinweg.

Den Nachmittag verbrachten wir im schön warmen Jugendzentrum mit halben Hähnchen und Peter-Lustig-Proben. Wegen diesen Proben konnte ich nicht mehr in mein Zimmer denn es hing ein Schild an der Tür: 'NICHT STÖREN'. So musste ich Asyl bei den Jungs gegenüber anmelden, aber die Stimmung stieg durch die frohe Erwartung auf das Abschlussfest. Als alle Chroniken, bis auf diese, fertig geschrieben waren, begann das Abschlussfest oder Bergfest? Es gab noch einige Taufen und eine Peter-Lustig-Szene von den Leuts, die ihre GTW-Aufgabe nicht erfüllt hatten. Zum Schluss wurden alle neuen in den internationalen Mathematiker Code eingeführt. Einige hatten es ganz schnell raus und andere haben wohl etwas länger gebraucht. Ich will ja keine Namen nennen.

Als letztes setzen wir uns ums mollig warme Lagerfeuer und naschten leckeren Knüppelteig. Die ersten die ins Bett gehen mussten waren natürlich die 8er und 9er. Die Neuner ließen sich dadurch aber nicht abschrecken und spielten noch eine Runde Mafia im Flüsterton⁶. ☺

So ging der vorletzte Tag zu Ende und die 8er und 9er schliefen seelig ein. Was die 10er, 11er, 12er und Betreuer noch Taten kann ich hier nicht weiter ausführen, da ich ja nicht dabei sein durfte.

⁵Anm. d. Red.: Ihr wollt also joggen?

⁶Anm. d. Red.: Und schreiben es auch noch in die Lagerchronik...